Scanning Target

Music Division
Mobile Scan Project 2008

Whittall Collection

Item: 200153945
Title:Correspondence of Joseph Joachim

Contact: Paul Fraunfelter
7-4456

am 5. Sept. nach Aigen

Aigen, Salzburg
den 2ten September

Lieber verehrter Freund!

Es ist wohl etwas viel verlangt, wenn ich Dich bitte mir nicht zu zürnen, daß ich so lange auf Bescheid warten lasse; aber glaube daß es wenigstens nicht Gleichgültigkeit gegen die Ursprünglichkeit und Gleichmäßigkeit Deiner Theilnahme für mich und meine Kunst ist, wenn ich meine Correspondenz vernachlässigte! Und nun sans phrase zur Sache. Nach Mailand

kommen möchte ich herz-
lich gern. Aber mit dem
November hat es für
mich Schwierigkeit. Sage
mir, bitte, sogleich durch
ein Wort, ob der Monat
December für Italien
paßt, und wann Mailand
in diesem genannten Monat
eventuell an die Reihe
kämen. Ich erwarte Brahms
in 2 bis 3 Tagen hier in
Salzburg (Aigen). Soll

ich ihm eine Frage vorlegen.
Du mußt darin ganz aufrich-
tig verfahren. Denn wenn
mir auch Brahms am
sympathischsten wäre: ich
habe gewiß auch gegen
Frau Schumann, Rubin-
stein oder Piatti nichts
einzuwenden! Namentlich
mit Frau Schumann
bin ich ja als Künstler
und Mensch stets glück-
lich Musik zu machen.

Purchase
1992

Was nun das Honorar
anlangt muß ich Meinem
freundschaftlichen Ermessen
anheim geben mein Interesse
zu wahren. Kann ich außerhalb
Mailands zwischen den Concerten
Einnahmen erzielen, so erleich-
tert das ja für Euch die
Sache. Leider darf ich als
Familienvater nicht sagen:
ich komme nur zum Vergnügen,
weil's mir so überaus gut
bei Euch gefallen! In

An Hofrath Bald von Dir zu hören, und meinen
Ruf als Correspondent herzustellen Dein aufrichtig ergebener
Vorstehendes

aber erfreut gewiß nicht unser einzelstehen, und für die Menge andere Musik ist das Mend: Concert gar eng. Ferner besteht die Partie darauf die letzten Nummern im ersten u. die 3ten im zweiten Theil zu singen — Gott der Allgemeinen Vermuthung zufolge Musikerin. Leider ist das beste Sängerpaar nicht übrigens ein übler Punkt in Musikersinn. Talent und Verstand, ist sehr hübsch für alles, aber Aufregungen nicht überwacht. Und dabei sind Sie immer Musikerin so überfüllt mit der russischen und italienischen Oper, daß auch hier zu flüchtigen Musikern nicht zu raten ist. Gutes Mittel in Masse, so viel Geld schaffen Sie — aber bei Kinderpublicum wo etwas ernsten Stoff Auch an Dorfgeschichten merkt man das, für das ein Budget von 60000 Rubel vorhanden ist. Was bleiben nur damit anfangen! Nun, noch will ich mich nicht verdrießen lassen mit unsern Plänen aufhören zu dürfen, in Berlin: ich hatte keine Möglichkeit nicht. Man in Jeden, daß auch für die Dach organisirten Bedürfnisse ein Institut gebilden sei, und durch von diesem Mittelpunkt aus ein edler, unabhängiger Styl für die Aufführung der großen Meisterwerke herausgebildet und conservirt werden muß, um das Publikum zu erziehen, ist richtig, und ich würde es mir höchst angelegen sein lassen, wenn ich nicht bis in die Grenze möglicher Dauer gegangen wäre. Daß bei der großen Anregung im Allgemeinen Ministerium nicht sofort gerade an die Musik gegangen wird, ist natürlich. Indeß verfolge ich Sie, liebes Fräulein, ich will mir die Verhältnisse im Hintergrund mit offenen Augen ansehen, und Ihnen nicht bedeutenden Gewinn entziehen, worauf Ihr ein erstes Anrecht habe. —

Montag Abends, 10 ½.

Ich komme eben aus der russischen Oper, wo ich 2 Akte Tell von Rossini (hier Karl der Kühne angekündigt) gehört. Eigentlich ging ich zu einer Vorgarin als Mathilde gehören, die ich für mein Concert aufbieten will, hatte aber am Mißer: Schlüsser des 2ten Aktes das Vergnügen interessirt. Die Karlos sangen prächtig, besser als bei uns. Auch die Tyrolerin war gut; sehr rein und ausdrucksvoll in Gesang u. Manieren. Es ist die Sängerin von Ostern, Frau Raab, und meine Sängerin sein, was ich leider erst vorgestern erfahren. Ich sage leider, denn sie ist sehr ausdrucksvoll und interessirt durch ihr Schicksal. Es brauchte aber vorgestern nicht eifersüchtig gewesen, wenn ich vorgeführt, ich sein Violin spielt!! Es hat doch Niemand ein so lieb Gesicht wie du, und die Königsberger Schwestern, die ich heute von Theater erhalten, ist entzückend. Die gute Uzzi, und die trotzige Uzzi, beide sind im Pistol. — Also, aber die Frau Raab will ich morgen zum Concert auffordern, und das Programm

Cornelius 1992

Petersburg, Sonntag, d. 28ten Januar 1872

nach Berlin

I.

1. Ouverture "Egmont" — — — — — — Beethoven
2. Scene mit Chor "Orpheus" — — — — — — Gluck
(Mme Lavrofsky)
3. Arie des Hans Sachs "Meistersänger" — — — Wagner
(Melnikoff)
4. a) Nocturne — — — — — — — — — Chopin
b.) Am Springbrunnen — — — — — — — — Davidoff
(Davidoff)
5. L'Echo — — — — — — — — — — Eckert
(Mme Patti)

II.

1. Ouverture — — — — — — — — Glinka
2. a) Romanze — — — — — — — — Beethoven
b) Abendlied — — — — — — — — Schumann
c.) 3 Ungarische Tänze für Violine arrangirt von Joachim
(Joachim)
3. Cavatina "Puritani" — — — — — — Bellini
(Mme Patti)
4. Arie mit Chor "Juive" — — — — — Halévy
(Paletschek)
5. a) "In questa tomba" — — — — — — — Beethoven
b) "Rauschender Strom" — — — — — — Schubert
Mme Lavrofsky
6. Chor und Finale "Мадрыга царя" — — — Glinka

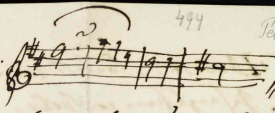
— Hymne —

Montag, d. 29ten.

Erschrick nicht über das Programm: es ist nicht zu meinem Concert, welches ich hier am 27ten russ: Stylo, 8ten Februar unsere Datums selbst geben werde, sondern zu dem Wohlthätigkeitsconcert des patriotischen Vereins am 11ten Febr: uns: Stylo. Ich verlor gestern ein paar Stunden damit aus dem gegebenen Material ein einigermaßen angehendes Ganze zu machen. Frau Großfürstin (Katharine) hatte ursprünglich das Benedictus aus der Messe v. Beethoven und Mendelssohns Concert mit mir verabredet,

wird folgendes: I. Quartett: Concert von Mendelssohn, Gesang, Sonate von Tartini. II. Gesangscene in Spohr, Arie, Romanze von Weber und ungarische Tänze. Preise 6 Rubel, 5 Rubel, 3, 2, 1. Es kann der Abend doch der grossen Kosten 2000 Rub: einbringen, und mehr. Es etwas glaube ich aber nicht. Mein Talent ist nicht gegeben. Im Ganzen rechne ich auf eine Einnahme von 5500 Thalern, mit Moscau. Aber Schade ist es, daß ich nicht noch bleiben kann, um den sehr bedeutenden Erfolg auszubeuten. Ich hoffe in einigen Wochen noch 5000 Rub: Mehr zu verdienen. Hoffentlich nächstes Jahr mit Dir, wenn wir bis dahin Jahre und Geld, denn Du gingst die lieben Eltern und Michel zurückbringen. Du ist wohl, daß Du hier sich etwas umsehen hast. Die Menschen und die Gesellschaft gefällt Ihr Frauen noch besser als wir; Gut Geld hat sie ein Stück Du Jauber einer bekiffer Schatzin. Wir sind gut mit allen dafür. – Sehr auffallend ist fortwährend die Kaiserin Großfürstin, wie Du aus den beiliegenden Zeitungen des Hl. Rahden sichst. Überhaupt sind die diesseitigen Schwarzen O. F. B. – Hier ist ein Conzert für Michel. Sollten ich nachher an Michel auf dem Gerbett beim Großfürstenpaar bleiben. Die Stockberger hatten mich aber auch eingeladen, und liessen nicht los; obwohl es ein ungeheurer Wunsch, mit Ihnen Abend bei sie zu hören, nicht wurde, weil ich in 6 Theater ging, wo Schalk sein wieder ein halbes Wunder früher das Diner bezahlten. Es reichlich und fettig ist man bei uns nicht. – Die noch immer wunderschöne Schwester der Königin Marie, Großfürstin Constantin, fürchtete ich wiedergesehen, wegen Alexander. Sie spricht auf von der Zeit, ohne Bruder gerichtet, aber sehr irgend etwas Gefühl mir entlegen machen Eindruck. Er meinte, daß er in den Muth gehabt hätte mit mir zu spielen, wenn er nicht von einem alten Bekannten Rechtfertigung erwartete. Unser Programm muß ich aber noch aufschreiben. Zuerst ein Magdeburgisches Quartett, dann das Abendlied mit der reizenden Orgel, welche er sich beim Bauer kaufen, dann Brahms 2tes Sextett (sie bat

494 Petersburg 29/4 72

um das mit der Melodie  darauf das G moll Quintett v. Mozart, und dann ein Satz aus einem Sextett von Svendsen, von dem er wünschte daß ich's kennen lerne. — Ich soll noch einmal bei Constantin's vor der Kaiserin musiciren, und einmal auch bei dieser selbst. Wenn nur Zeit bleibt. — Bis jetzt habe ich nur von Merkwürdigkeiten die Isaacs-Kirche gesehen: die Marmorwände und Säulen von Malachit und Lapis lazuli sind wirklich imponirend, auch die riesigen Mosaik-Bilder auf Gold-Grund! Aber nichts Erhebendes wie der Dom in Köln, und überhaupt nichts Kunsthelles spricht zum Beschauer aus dieser Pracht. —

Wegen Schulze will ich an Kindell ein Wort schreiben; damit wenigstens was entschieden ist, wenn ich durchreise. Mittwoch, übermorgen Mies' Burtstag, und ich wieder einmal fort.

Grüße Euch alle Gott, und behüte Euch!

Dein Jo.

An Bergs und Julie viel Gutes.
Wie geht's Grimms?

purchase 1992

Jos. Joachim

THE LIBRARY OF CONGRESS

Lieber, geehrter Freund!

Mit einer Combination will es mir noch immer nicht gelingen eine zu ersinnen. Ihr wollt berühmte Namen, und da weiß ich außer Rubinstein und Bülow Niemand, da weder Frau Schumann noch Brahms bereit waren. Soll ich nun Ende Januar kommen, so bitte ich mir dies je eher je lieber zu sagen, mit Daten; ich muß mir ja meine Concert-Pläne darnach modeln. Wenn ich auch andere lukrativere Reisen machen könnte, käme ich gerne wieder.

Hier ist ein ausgezeichneter Pianist, Namens Barth; wolltet Ihr diesen etwa? Ich kann ihn sehr empfehlen, und würde mit ihm ein reiches Repertoire von Sonaten möglich machen.

Vor allen Dingen aber spielte ich gerne mit Orchester in Mailand; ließe sich nicht mit Andreoli ein Abkommen treffen? Ich bitte Dich dringend mir bald zu schreiben wie es werden soll! Ich kann von

Mit. Januar abkommen, und habe am 17ten Februar in Aachen geschieden, von wo ich nach England gehe. Mit herzlicher Empfehlung, auch an Ihre verehrte Frau

Joseph Joachim

d. 21ten Novbr.
1880.

purchase
1992

153 Paris, 25. Nov. 66.

Sonntag, 11 Uhr

nach Hamburg

Liebe Uzzi

Nur ein paar Worte, denn da ich um 1 Uhr im Cirque Nap: spiele (worauf ich mich übrigens freue) so darf ich meine Hand nicht ermüden. Morgen erfährst du denn wie's gegangen hat, und schicke ich dir denn das Programm, wie heute das vom vorigen Sonntag (wo ich nicht spielte) und vom Athenée, vorgestern. Dieses ist sehr langweilig – die Leute, welche es unternehmen, verstehen gar nichts von Kunst und haben nicht einmal savoir faire, die Annoncen sind unge-

nügend, sie stoßen die Leute
aus Mannheit vor den Kopf,
die sie gewinnen sollten – kurz
um sie benehmen sich wie
reiche, nach Jerusalem zu-
ständige Geldprotzen. Ich
habe Herrn Bischofsheim &c.
keinen Besuch gemacht, u.
werde es auch nicht. Ein Glück,
daß ich mich in die Sache nicht
einließ, die Geschichte zu dri-
giren. Montag führen sie die
Jahreszeiten auf. – Du mußt
mir bald wieder ausführlich schrei-
ben, schicke auch ein paar Zeilen
von Miss Black über Hermann.

Purchase
1992

Wie lange bleibst du in Ham-
burg? Apropos, hast du
die Leckerly, und das Recept
für die zu Haus gemachten
Braunsli gekriegt? Mache
Frau Riggenb: gelegentlich
dafür; es sind so gute Men-
schen. Ferner, hat Brink-
mann die die Hypotheken-
papiere gegeben?
Nach Berlin wollen wir zusam-
mengehen; ich wünsche nicht
daß du vorher hinfährst. Gelt,
liebes Kind? Es paßt sich
so. Ich sehe nicht ein, wieso
du (da du noch nie in Berlin
aufgetreten) das Concert von

Bär füllen helfen sollst.
Wenn er meint, daß die Leu-
te vielleicht aus Neugierde
hingehen, die mich näher
kennen, so finde ich sogar
die Spekulation nicht
ganz zart. Ich will ihm
dieser Tage selbst einmal
schreiben; sage ihm positiv
du könntest nicht wieder
von den Kindern fort.
Ich kann nicht aufhören,
wenn ich bei dir bin,
muß aber, Liebes!
Morgen ziehe ich zu
Bernhard, Avenue Montaigne.
Szarvady's grüßen herzlich,
auch Stockhausens, wie ich, dein
Loerl

Mein geliebter Füßli: Copenhagen d. 6 März 1830

Ihren lieben Brief vom 24 Dezbr. hab ich nur einen einzigen Zeitlang unbeantwortet weil
derselbe sich mit meinem letzten crossirt hatte u ich auch erst den Empfang des ersten
Bändchens vom Mscrpt: erwarten wollte. Hierüber fange ich an unruhig zu wer-
den, da die Schwemmungen im südlichen Deutschland manche Post unsicher gemacht. Lei-
der habe ich für die beiden ersten Bände Ihre Addr. in Leipzig noch nicht, u ließ
die sämtlichen Mscripte direkt abgehen, da ich Ihren Briefe so verstand, als wün-
schen Sie die Bestimmung der Absendung damit [illegible] nach der andern werden
nicht zurückkämen. Sind die Titelvignetten nicht genug?: 1. Was die Abschrift betrifft
so ist dieselbe so gut, wie solche hier, wo eine [illegible] Handschrift die einzige zu
haben ist, verschafft werden konnte. Nachgesehen, und [illegible] habe ich aufs
fleißigste. Sogar mein Bruder der vielbeschäftigte, hat hie u wieder nachgesehen.
So daß ein gelehrter Corrector, leicht damit zu Rande kommen wird. 2. Die
Vorrede mag in so fern geändert werden, als Sie solche zu [illegible]
des Inhaltsverzeichniß bitte ich jedem Bändchen vor oder nachzusetzen.

Meine liebe [illegible] nennen ich in jedem Briefe herzlich. Lebt Ihre
Geschwister noch? Ach die Goldene [illegible] vom Schmidt[illegible]
[illegible] mit Flüssen u [illegible] die [illegible]
[illegible] die Nase – die [illegible] Schwanger: die
[illegible] Zumbrock – [illegible] – Huber – Heyne – ach viele die Sie
nicht kennen! u ich kan nicht vergessen! Allein was mich am

[illegible] Schmerz will ich Ihnen vertrauen, damit Sie mit mir
ein [illegible] Sagen sein wagen! Matthisson ist [illegible]
gegen [illegible] aufgebracht – welcher Sie [illegible] so wie mich [illegible] u [illegible]
lange schon lang u [illegible] gemacht u geholfen hat. Aber obgleich sein
Betragen [illegible] u [illegible] gewesen ist, so war er doch [illegible]. Allein
glauben Sie mir, groß [illegible] die bei seinem [illegible]
von [illegible] wie [illegible] Alter, wirklich ist [illegible]
wie wohl sein Geist noch so lebendig ist u wirkt. Sie haben ihn sicher vergessen?
wie [illegible] daß er mich nicht [illegible]! Sollen
Sie [illegible] – zu: doch ganz wie von selbst, daß er nicht an deren [illegible]
wie [illegible] wiederkommen? u warum, wenn nicht an [illegible] in den [illegible]
der [illegible], an [illegible] Freundschaft? die ganze [illegible]
getauscht werden! Nicht wahr? Ich [illegible] u schneide am 3ten Bändchen des [illegible]
[illegible] u es wäre wohl [illegible] werden. Was über die 40 Bogen [illegible] Mscript
[illegible] in diesem Bändchen [illegible] Sie [illegible] berechnen; der
Copist [illegible] ist aus [illegible] hier zu erhalten ist [illegible]
aber [illegible], u [illegible] die 3 Vignetten zu den 3 Bändchen habe ich wohl [illegible]

Mit dieser muß ich (so wie alle Geister Einnahme u. Ausgabe des ganzen Jahres) muß ich aus einer sehr mäßigen jährlichen Einnahme bestreiten — so daß ich Sie versichern ich kann durch der Evangelischen Nadelöhr gehen, obwohl ich einen Palast bewohne. allein bester Lieber! antworten Sie sobald ihnen ein Manuscript zugekommen. Wenn Sie es wollen sende ich Ihnen hier auf Postpapier den Inhalt des 3ten Bändchens.

adhuc Carissimo!

Ihr Braun.

1830
Copenhagen den 14 Mai
Friedrich Brun

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Herrn J. J. Tisch

Hr
Zu Gunst
beim Jauernwasser

purchase
1992